

Kiels mächtigste Frau freut sich auf die Baustellen

Sabine Schirdewahn leitet Eigenbetrieb Beteiligungen

Kiel. Sabine Schirdewahn (46) ist als neue Leiterin des Eigenbetriebs Beteiligungen die Konzernchefin der Stadt Kiel: Denn sie ist direkt oder mittelbar zuständig für 48 Unternehmen (4200 Mitarbeiter) wie etwa für die Kieler Verkehrsgesellschaft, aber auch für vier Anstalten öffentlichen Rechts (zum Beispiel Theater). Angesichts vieler Baustellen eine schwierige Aufgabe, doch der freundliche Empfang, sagt sie, hat ihr den Anfang leicht gemacht.

Von Martina Drexler

Sabine Schirdewahn folgte am 1. Mai Bettina Poullain nach, die im September 2011 als Generalbevollmächtigte zur Hamburger Sparkasse wechselte. Gleich in der ersten Woche kam auf die neue Werkleiterin ein „Knaller“ zu, denn die Schlepp- und Fährgesellschaft (SFK) entschied sich mit Unterstützung der Kommunalpolitiker in Sachen Neubau der Reventloubrücke für die große Lösung: Dies sei wichtig für die Stadt, da sich Kiel über die Förde definiere, meint die Diplom-Betriebswirtin. Um die erste Adresse für 1,4 Millionen Fahrgäste jährlich ab 2013 wieder flott zu machen, will der Eigenbetrieb 4,6 Millionen Euro in die Hand nehmen.

Doch dies ist nicht die einzige Baustelle, die sie in den nächsten Monaten gemeinsam mit Politik und Verwaltung anpacken muss: Die künftige Fernwärme-Versorgung nach Ende der Laufzeit für das Gemeinschaftskraftwerk steht ebenso auf dem Plan wie der Sanierungszustand bei den Betriebshöfen der Kieler Verkehrsgesellschaft. Bevor deren Standortfrage geklärt werden kann, muss eine Entscheidung bezüglich des politisch umstrittenen Großprojekts StadtRegionalbahn fallen.

Von Abfallwirtschaftsbetrieb, Müllverbrennung über Hafen bis hin zur Bädergesellschaft – die Bandbreite ihrer komplexen Aufgaben

erschreckt sie nicht, im Gegenteil, sie findet sie sehr spannend: „Wir haben den Überblick und versuchen zusammen mit den Gesellschaften, eine stabile Infrastruktur zu schaffen – trotz der schwierigen Haushaltslage.“

Sabine Schirdewahn wurde in Gera geboren, wo sie ab 1991 den Aufbau der Stadtwerke begleitete, später auch als Leiterin des Finanz- und Rechnungswesens. Ab 2002 war sie Geschäftsführerin der Apoldaer Beteiligungsgesellschaft, bis sie 2007 in den Vorstand der Kommunalen Betriebe der Stadt Soest (50 000 Einwohner) rückte. Dazu zählen u.a. die Bereiche Abfallwirtschaft, Straßenmeisterei, Abwasserentsorgung sowie Tiefbau. Zwei Jahre später übernahm sie auch die Leitung der „Zentralen Grundstückswirtschaft“. Nach 20 Jahren Erfahrung in der Kommunalwirtschaft kenne sie die Sorgen und Nöte der Geschäftsführer, die derzeit alle die Jahresabschlüsse vorbereiten. „Wir müssen sparen und das Optimierungspotenzial ausschöpfen“, sagt sie, während sie gleichzeitig klar macht, dass eine Stadt mit Blick aufs Gemeinwohl doch anders agieren muss als ein auf Profit orientierter Konzern, der sich von maroden Anlagen und defizitären Bädern wohl schon längst getrennt hätte.

Baustellen über Baustellen, dabei hat sie selbst in ihrer Wohnung im Niemannsweg noch etliche Umzugskartons stehen. Doch als Ostsee-Fan



Nur wenige Wochen nach ihrem Start in Kiel erlebte Sabine Schirdewahn auch als Chefin der Verkehrsgesellschaft und Fähren. Sie wies die Mitarbeiter an Land und auf dem Wasser die Logistik bewältigen und schmückt seitdem ein altes Kieler-Woche-Plakat mit Neptun.

fühlt sie sich zusammen mit ihrem Mann bereits sehr wohl in Kiel: Das Wasser, die Weite haben es ihr angetan. Das hilft darüber hinweg, nicht nah genug an ausgesprochenen Weinregionen zu leben. Sabine Schirdewahn und ihr Mann brachten es als

Weinfreunde bereits erreicht: Sie erreichte sie den zweiten Weinkennerin des „Schmecker“). Ihr Mann als Unternehmensberater tätig, lässt sich der akademiker ausbilden